

An Rhein und Wied



Klinik hat neuen OP

Am DRK-Krankenhaus Neuwied ist am Montag ein Anbau mit einem weiteren OP-Saal eingeweiht worden. *Seite 16*

Fotos, Videos, Berichte auf www.rhein-zeitung.de/neuwied

Tamponautomaten für alle Kreisschulen?

Gute Resonanz von Eltern, Lehrern und Politik auf Initiative der Schülervertretung – Mahler: „Wir werden das 2023 angehen“

Von Daniel Rühle

Kreis Neuwied. In Schottland ist es seit 2020 an allen Schulen und Universitäten landesweit eingeführt worden, nun soll es auch als Modellprojekt im Kreis Neuwied starten: kostenfreie Binden und Tampons an den weiterführenden Schulen. Die Initiatoren dahinter sind die Schülerinnen und Schüler der Kreisschülervertretung um den Vorsitzenden Cedrik Zander. Die Resonanz von Verwaltung, Politik und Elternvertretung ist sehr gut – es gibt aber auch Sorgen.

Dass das Thema derzeit Aufwind hat, zeigt der Blick über die

„Wir sollten dem Projekt eine Chance geben und es einfach mal ausprobieren.“

Ellen Demuth (CDU) war im Schulträgerschuss klar für das Modellprojekt der Kreisschülervertretung.

Kreisgrenzen hinaus. In Schottland besteht das Angebot wie gesagt seit 2020. Die Städte Wiesbaden und Darmstadt folgten 2021. Derzeit ist es in vielen Städten und Gemeinden deutschlandweit in der Diskussion – etwa in Leipzig. Aufgrund dieser Vorbilder hat sich die Schülervertretung im Kreis Neuwied ebenfalls dazu entschlossen, das Thema bei der Kreisverwaltung als Träger der weiterführenden Schulen anzulegen.

Man sei schon länger im Austausch, berichtet der für die Schulen zuständige Kreisbeauftragte Michael Mahler im Gespräch mit der RZ. Jüngst habe man das Thema dann in den Schulträgerschuss gebracht, um ein Stimmungsbild bei Lehrern, Eltern und Kommunalpolitikern einzuholen –



Damenhygieneartikel liegen in einer Toilette aus. Auch an Schulen im Kreis Neuwied könnte es künftig Binden und Tampons gratis geben. Foto: Martin Schutt/dpa

mit einer sehr guten Resonanz, wie Mahler berichtet. „Ich sehe das positiv. Das ist eine gute Initiative der jungen Leute. Das Votum des Schulträgerschusses war durchgehend positiv“, fasst es Mahler zusammen.

Cedrik Zander und Leonie Kukla, Schülersprecherin der Ludwig-Erhard-Schule in Neuwied und Vorstandsmitglied der Landesschülervertretung, stellten das Projekt im Schulträgerschuss vor. Mit Anschaffungskosten von 179 Euro für einen Automaten mit Binden und Tampons, der in der Damentoilette der Schule aufgestellt wird, halte sich der finanzielle Aufwand in Grenzen, meinte Zander. Und: In der Ludwig-Erhard-Schule werde es einen solchen bald geben. Ein Provisorium werde schon gut angenommen, man wolle es nun kreisweit ausprobieren.

Zur Begründung sagte Leonie Kukla, dass das kostenfreie Angebot von Hygieneartikeln eine Form der Chancengleichheit darstelle, da der Zugang zu diesen Artikeln auch vom Geldbeutel des Mädchens oder der Eltern abhängt. Daher sollten die Schulen ihrer Vorbildfunktion gerecht werden und mit solchen Automaten zur Sensibilisierung für das Thema Menstruation beitragen. Außerdem könne ein solches Angebot direkt an den Schulen die Mädchen vor unangenehmen Situationen und Unterrichtsbefreiung bewahren.

Die Mitglieder des Ausschusses unterstützten die Initiative der Kreisschülervertretung. „Wir sollten dem Projekt eine Chance geben und es einfach mal ausprobieren“, sagte Ellen Demuth (CDU). Auch Elternvertreter Thomas Sidel lobte die Schüler für ihre tolle

Idee. Sven Lefkowitz (SPD) betonte, dass es ein „unterstützenswertes Projekt“ mit einem finanziell überschaubaren Rahmen sei. Allerdings gab Stefanie Klör (Lehrervertreterin Realschulen) zu bedenken, dass sie Sorge um Missbrauch der Produkte habe. Doch da konnte Cedrik Zander Entwarnung geben: In der Ludwig-Erhard-Schule funktionieren der Umgang mit den Hygieneartikeln super. Gleichwohl sei dies eine Sache, die von Schule zu Schule unterschiedlich ist.

Daher kündigt Kreisbeauftragter Mahler im Gespräch mit unserer Zeitung an, das Thema mit in die nächste Schulleiterrunde zu nehmen und individuell die Umsetzbarkeit solcher Automaten für die 25 Kreisschulen abzusprechen – sowohl das Wie als auch das Wann. Aber eines ist sicher: „Wir

werden das sicherlich 2023 angehen“, betont Mahler, „und als Träger werden wir auch dafür bezahlen.“

Wer das Projekt ebenfalls unterstützt und auch auf andere Kreise im Land ausweiten will, ist Pascal Groothuis. Der junge Mann aus Vettelschoß ist im Vorstand der Landesschülervertretung und möchte mit seinem Team den Kreis Neuwied zu einem Modellprojekt für andere Landesteile machen. „Wenn es gut angenommen wird von Schulleitungen und Schülerinnen, möchten wir es ausweiten auf den Westerwaldkreis, den Kreis Altenkirchen, den Kreis Mayen-Koblenz und so weiter“, gibt der Vettelschoßer die Stoßrichtung vor. Doch vorher wird noch ein wenig Zeit ins Land gehen, weiß Groothuis: Eine flächendeckende Einführung sei für 2024 realistisch.

Hat Pflegerin einen 91-Jährigen im Pflegeheim beraubt?

Prozess am Landgericht Koblenz: Beschuldigte aus dem Kreis Neuwied schweigt zum Tatvorwurf

Von Marvin Conradi

Kreis Neuwied/Koblenz. Hat eine 42-Jährige aus dem Kreis Neuwied wirklich einen Pflegeheimbewohner betäubt, um ihn anschließend seines Bargeldes, das in einem Schließfach gelagert war, zu berauben? Dieser Frage geht aktuell die 10. Strafkammer um Richter Michael Krack am Landgericht Koblenz nach. Bereits vor dem Vorlesen der Vorstrafen kam heraus, dass die Beschuldigte bereits in einem anderen Pflegeheim einen Bewohner bestohlen hatte.

Der 42-jährigen Angeklagten wird von der Staatsanwaltschaft Koblenz konkret vorgeworfen, am 8. Mai 2022 als Mitarbeiterin in einem Altenpflegeheim im Kreis Neuwied einen 91 Jahre alten Bewohner mit einem starken Beruhi-

gungsmittel bewusstlos gemacht zu haben, um ihm dann Bargeld in Höhe von mindestens 38 100 Euro zu stehlen. Das Tatopfer soll über mehrere Stunden bewusstlos gewesen und anschließend drei Tage im Krankenhaus behandelt worden sein.

Die Angeklagte kann einen Hauptschulabschluss vorweisen und absolvierte eine Lehre zur Friseurin, die sie erfolgreich abschloss. Ein bis zwei Jahre arbeitete sie noch in ihrem Beruf, bis sie sich im Bereich Nagelstudio fortbilden ließ. Etwa 10 bis 15 Jahre hatte sie ein mobiles Nagelstudio, mit dem sie ihre Kunden besuchte. Parallel dazu hat sie ihren Meisterbrief als Friseurin erreicht. Da das Geld in all den Jahren dennoch knapp war und sie im Jahr 2007 in die Privatinsolvenz ge-

hen musste, arbeitete sie zunächst als Putzfrau, wie sie selbst sagte, und als Stationshilfe. Letzteres bereitete ihr Spaß, weswegen sie sich in diesem Bereich ausbilden ließ. In einem Fall hat sie allerdings einen Bewohner des Pflegeheimes bestohlen, weswegen ihr fristlos gekündigt wurde. Vor Gericht hat sie seinerzeit eine Geldstrafe bekommen, die sie aktuell weiterhin aus der Untersuchungshaft in der Justizvollzugsanstalt Koblenz abbezahlt. Während sie zu den Tatvorwürfen schweigt, hat sie ausgiebig Angaben zu ihrer Person gemacht. „Ich hatte immer Angst, dass Diebstähle mit mir in Verbindung gebracht werden“, erklärt die 42-Jährige vor Gericht.

Der Heimleiter berichtete von dem Gespräch mit dem 91-Jährigen, der so weit noch fit und selbstständig ist und nicht an Demenz leidet. Mit den Worten „Die musst du nehmen“ soll die Angeklagte den Senior, der am zweiten Verhandlungstag aussagen soll, mit flüssigem Beruhigungsmittel außer Gefecht gesetzt haben, so der Heimleiter. Das Geld habe der

Heimbewohner in einem Schließfach bei sich im Zimmer verwahrt, wobei der Heimleiter dem 91-Jährigen eindringlich gesagt habe, dass so viel Geld auf einem Bankkonto besser aufgehoben wäre.

Die Angeklagte musste sich während ihrer Ausbildung aufgrund des Diebstahls eine neue Arbeitsstelle suchen. Warum sie das tun musste, wusste der Heimleiter zunächst nicht, auch wenn er die 42-Jährige danach gefragt habe. „Ich bin gern bereit, Menschen eine zweite Chance zu geben“, erklärte der Heimleiter. Die für ihn wichtige Information habe er erst über Umwege telefonisch mitgeteilt bekommen.

Als die Angeklagte nach dem mutmaßlichen schweren Raub zuungunsten des 91-Jährigen

schließlich ihre Schlüssel abgeben musste, stellte der Heimleiter fest, dass es bei den Schlüsseln Ähnlichkeiten gab mit denen, die für die Schließfächer vorhanden sind. Der Heimleiter schickte schließlich den Hausmeister los, um dies zu überprüfen.

Dieser stellte fest, dass einer dieser Schlüssel auf insgesamt drei Schließfächer passte. Unter anderem auch auf das, das dem 91-Jährigen gehört. Hat die Angeklagte also unerlaubt den Schlüssel von den Schließfächern nachmachen lassen oder nicht?

Unter anderem mit dieser Frage wird sich die 10. Strafkammer am nächsten Verhandlungstag beschäftigen. Der Prozess wird Ende November von der 10. Strafkammer um Richter Michael Krack am Landgericht Koblenz fortgesetzt.



Guten Morgen

Tim Saynisch sagt Auf Wiedersehen



Vielen Dank für eine tolle Zeit!

Wissen Sie, auf welche Artikel ich am häufigsten bei Terminen oder im Miteinander mit Ihnen, unseren Lesern, angesprochen werde? Es ist diese kleine Spalte hier, das „Guten Morgen“ auf der ersten Seite des Lokalteils für den Kreis Neuwied. Ich habe mir den Spaß gemacht und einmal alle „Guten Morgen“ durchgelesen, die Sie hier von mir lesen durften. Und dabei ist mir aufgefallen, dass ich in den vergangenen Jahren sowohl mit dem Auto als auch mit meinem Motorroller Probleme hatte und offenbar oft ans Essen gedacht habe. Das mag auch daran liegen, dass ich diese Zeilen hier für gewöhnlich gern vor der Mittagspause schreibe. So auch heute. Es ist die letzte Mittagspause an meinem RZ-Schreibtisch, denn bald wartet eine neue Aufgabe in der Region auf mich. Es ist die Region, in der ich geboren und aufgewachsen bin und die ich durch die vergangenen mehr als fünf Jahre bei der Rhein-Zeitung noch besser kennenlernen durfte. Mir werden Gespräche und Gesichter in Erinnerung bleiben – innerhalb wie außerhalb der Redaktion. Mir werden die verschiedenen Meinungen in Erinnerung bleiben, mit denen ich mich oft nach Veröffentlichung meiner Artikel auseinandersetzen durfte und die unsere Demokratie braucht. Und mir wird Neuwied weiterhin am Herzen liegen, auch wenn nun andere das Geschehen in der Stadt aufschreiben und kommentieren werden. Machen Sie es gut. Und bleiben Sie kritisch.

Blaulicht

Zwei Haftbefehle und ein Drogenfund

Im Rahmen einer Streife haben Neuwieder Polizeibeamte in der Nacht zu Montag gegen 3.35 Uhr in der Grabenstraße eine männliche Person angetroffen und kontrolliert. Die Überprüfung ergab, dass gegen die Person zwei Haftbefehle der Staatsanwaltschaft Koblenz bestehen, teilt die Polizei mit. Die erforderlichen 1800 Euro konnte der 31-jährige Beschuldigte nicht aufbringen, daher wurde er in die Justizvollzugsanstalt Koblenz gebracht. Bei seiner Durchsuchung fanden sich zudem Betäubungsmittel, die sichergestellt wurden. Folge ist eine Strafanzeige. *red*

K 124 wegen Jagd gesperrt

Für den 19. November sind Umleitungen aktiv

Raubach/Elgert. Der Übergang vom Herbst zum Winter ist Jagdsaison. Wie die Kreisverwaltung mitteilt, findet am Samstag, 19. November, im Jagdrevier Raubach II von 9 bis 16 Uhr eine Jagd statt. Während dieses Zeitraumes wird aus Gründen der Verkehrssicherheit die K 124 auf der freien Strecke zwischen Raubach und Elgert voll gesperrt. Die Umleitungsstrecke über die L 267 und die L 268 (und umgekehrt) werde entsprechend ausgeschildert. *red*